

Rabenauer Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei Auslieferer
achteligen Beilagen sowie eines illustrierten
Wochenblattes 1,50 Mk.

Beitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coshmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 87. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 27. Juli 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 26. Juli 1911.

Die heiße Witterung am ersten Tage unseres diesjährigen Schützenfestes hielt auch am zweiten und dritten Tage an. Wenn sich auch am Dienstag abend zum Schluss des Festes gewitterschwere Wolken aufzutrübten, so ließ man sich doch nicht hänge machen und die Einführung des neuen Schützenkönigs nahm ihren ungehinderten Verlauf. Das Königsfest am Montag vormittag, zu dem sich auch die Schützen aus Meissen eingefunden hatten, nahm einen feucht-fröhlichen Verlauf. Zu dem Auszuge am Nachmittage war in hergebrachter Weise eine aktuelle Gruppe gestellt worden. Ein „Meinliches Wingerfest“ wurde den zahlreich herbeigeeilten Besuchern geboten. Die schönen, kleidsamen Trachten gaben dem Geschehen arrangierten, imposanten Festzuge ein lebhaftes Bild, was allseitige Anerkennung fand. Den Schluss bildete ein viel Getreibe hervorrunder „Reisekonk“ von riesigen Körperdimensionen. Am Dienstag nachmittag wurde der Kampf um die Königswürde aufgenommen. Schützenkönig wurde Herr Bildhauermeister Preßer, während sich die Herren Fabrikbesitzer H. Müller und Polizeimeister Claus mit der Marschallwürde begnügten. Gegen 9 Uhr wurde zum Einzuge angetreten, und unter bengalischer Beleuchtung sowie recht häßlicher Illumination der Häuser erfolgte die Einführung der neuen Majestät in die Stadt. Der später folgende Ball verlief in animierter Stimmung. So ist nun das Schützenfest mit seinen großen und kleinen Freuden wieder einmal vertauscht und das Alltagsleben kann an seine Stelle treten.

An der hiesigen städtischen Wasserleitung hat sich am Mittwoch vormittag ein Defekt eingestellt. Wie wir erfahren, handelt es sich um einen Rohrbruch, zu dessen Beseitigung sofort die Arbeit aufgenommen wurde.

Bei der diesjährigen großen Trockenheit hat auch die Gemeinde Spechtritz unter Wassermangel zu leiden. Wie verlautet, gedenkt die Gemeinde dem Bau einer Wasserleitung näher zu treten. Eine jetzt noch gutes und ausreichendes Wasser spendende Quelle befindet sich auf Spechtritzer Gemarkung, es ist die sogen. Klingenberg-Quelle. Behördlicherseits wird ein gemeinschaftlicher Wasserleitungsbau der Orte Spechtritz und Borlas angestrebt.

Den Verhältnissen angepaßt hatte sich bei der anormen Hitze am Sonntag ein ungefähr 12-jähriger Junge, Spitternack, bekleidet nur mit einer roten Badehose und mit dem Rücken auf dem Rücken zog der Junge von Coshmannsdorf kommend durch Hainsberg. Daß der Nacktroß nicht zum ersten Male ein Sonnenbad nahm, bewies der kräftige, dunkle Ton der Haut.

Beim Baden im Seerenteiche wurde am Sonntag nachmittag der 52 Jahre alte Gussstahlfabrikarbeiter Moritz Gimmmer aus Deuben vom Herzschlag betroffen. Sein Sohn, der mit noch anderen ebenfalls badete, holte den Körper ans Land. Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

In Birklitz erhängte sich im Keller seiner Wohnung der 33-jährige Arbeiter Köhl. Ein Nervenanfall soll der Grund zur Tat sein.

Aus Aufsichtsratskreisen wird mitgeteilt, daß für das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr der Sächs. Gussstahlfabrik in Döhlen eine Dividende mindestens in der Höhe der vorjährigen (12 Proz.) zu erwarten sei. Wenn auch der sächs. Staat, der als Hauptabnehmer in Betracht kommt, sich in Austragen größte Zurückhaltung als bisher aufgelegt habe, so seien doch besonders in den letzten Monaten wieder zahlreiche Aufträge eingegangen, so daß der Ausfall der Wintermonate völlig ausgeglichen werde. Der gegenwärtige Geschäftsgang sei sehr flott.

In den Ruhestand tritt in Kreischa nach mehr als 40-jähriger ersprießlicher Tätigkeit für Schule und Kirche Ende September Herr Oberlehrer Kantor Hennig.

In der Stuhlfabrik von Arthur Müller in Neuhäusen ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der aus Neuenhardsdorf gebürtige und dort wohnhafte 16-jährige Maschinenarbeiter Martin Schneider war an der Dicken-Hobelmachine beschäftigt und wurde hierbei so schwer an der rechten Hand verletzt, daß seine Unterbringung im Krankenhaus sich erforderlich machte.

Infolge der anhaltenden Trockenheit mußte der Betrieb in der Weidner Zuspinnerei und Weberei eingestellt werden, weil die Dampfhebel nicht mehr gepreßt werden konnten. In der Weberei werden ca. 600 Arbeiter beschäftigt.

Die Rugholzfirmen a Moritz Weinberger in Döbepitz, die ein recht bedeutendes Geschäft betreiben und gutes Ansehen genossen, ist in Schwierigkeiten geraten. Die Unterbilanz ist erheblich; beteiligt sind an dem Falliment verschiedene ungarische Großbanken. Die Firma versucht sich nun-

mehr mit ihren Gläubigern auf außergerichtlichen Wege zu einigen und bietet einen Vergleich von 45 Prozent. Die Mehrzahl der Gläubiger hat bereits zugestimmt.

Der Holzarbeiterstreik in Burgstädt ist beendet. Es ist ein vier Jahre gültiger Tarifvertrag zum Abschluß gekommen, der Aufbesserung des Stundenlohnes und Verkürzung der Arbeitszeit vorsieht.

Der bei dem Gewitter am Dienstag abend in Rabenau bemerzte Feuersturm führte von einem Brande der Gemeindefeuerwehr in Dittersdorf bei Glaschütte her, die vom Blitz getroffen und eingestürzt wurde.

Der in Freiberg tagende Sächsische Innungsverbandsrat beschloß, den nächstjährigen Verbandstag, zugleich in Verbindung mit dem 23-jährigen Bestehen des Sächs. Innungsverbandes, in Chemnitz abzuhalten.

Das Dresdner Landgericht verurteilte den schon oft vorbestraften Karl Friedrich Jungnickel aus Niederhäslich wegen verschiedener Einbrüche zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Auf einem Neubau am Lerchenberg zog sich ein Zimmermann beim Abspringen von der Leiter einen Bruch des linken Oberschenkels zu.

Kleine Notizen. Der 52 Jahre alte Handarbeiter Sch. aus Nittersgrün hat in dem Hause einer Gastwirtschaft in Lauter an einem vierjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Unhold floh nach der Tat, wurde aber von dem Vater des Kindes eingeholt und konnte verhaftet werden. Der beim Fuhrwerksbesitzer Christmann in Cosselbaude erst seit einiger Zeit bedienstete Kutscher L. Blacev ist mit zwei wertvollen Pferden in der Elbe ertrunken. Er beging die Unvorsichtigkeit, von Niederwartha aus zwei unangesehene Pferde in die Elbe zu reiten, um diese zu erfrischen. Die Tiere vermochten aber, durch das Leberzeug daran verhindert, nicht zu schwimmen und versanken mit ihrem Reiter im Wasser. Während man die Kadaver der Pferde bereits bergen konnte, ist der ertrunkene Kutscher noch nicht geborgen worden.

Der Fleischermeister A. Wöstel in Komossa wurde von dem Arbeiter Riedel bei einem geringen Wortwechsel in der Wohnung des Riedel erschossen und verstarb nach wenigen Minuten. Als Grund der Tat wird Eifersucht angenommen. Der Mörder wurde kurz nachher festgenommen.

Durch das Baden an verbotener Stelle sind in Meichen der 19-jährige Zimmermann Karl Striegler und der 17-jährige Töpfer Max Lange, beide aus Bercha, ertrunken. Sie hatten sich beim Herannahen eines Dampfschiffes zu weit in den Strom hinein gewagt.

In Leipzig stürzte sich aus der 3. Etage eine bei ihrem Sohn wohnende 56 Jahre alte Kutscherswitwe, die schon längere Zeit schwermütig war. Beim Ausgehen gab sie noch schwache Lebenszeichen von sich, verschied aber schon nach wenigen Augenblicken.

Die Drambacher Sprudel-Gesellschaft hat beim Erweiterungsbau des Füllgebäudes wieder eine außerordentlich ergiebige Quelle mit Sulfwasser entdeckt, die nach Dr. Weidigs Untersuchungen Radium von nicht weniger als 132 Rache-Einheiten enthält. Da also selbst die dortigen Sulfwasser-Quellen Radium in sehr großen Mengen enthalten, so ist dies ein erneuter Beweis für die ungewöhnlich starke Radioaktivität der dortigen Quellen. Der Drambacher Sprudel ist auch auf der Hygiene-Ausstellung vertreten.

Der wegen geistiger Erkrankung in der Heilanstalt Großschweidnitz bei Lübau untergebrachte Missionar Gebhardt ließ sich von einem Zuge überfahren. Er war sofort tot. Bis vor 2 Jahren wirkte G. an der Mission in Nicaragua, wo er sich im tropischen Klima eine schwere Malariaerkrankung zuzog, die auch zeitweise psychische Störungen im Gefolge hatte. Der Jugoslawen Kaiser verunglückte auf dem Rangierbahnhofe Engelsdorf dadurch tödlich, daß er beim Loshängen eines Wagens zu Falle kam und überfahren wurde. Die 17-jährige Tochter des Gärtnereibesizers Kraus in Hof wurde vom Hitzschlag betroffen und war sofort tot. Beim Kleemann wurde der 16-jährige Sohn des Landwirts Paul von demselben Unglück betroffen. Er starb nach wenigen Stunden. Der Glasmacher Bloha in Dangenau erschöpfte seine Gellebte und übte dabei auch deren Freundin. In Rissingen verstarb der Schuhwarenfabrikant Adolf Heller aus Röhwein im Alter von 54 Jahren. G. hat vor 25 Jahren die Schuhwaren-Industrie in R. eingeführt, in welcher heute nahezu 2000 Arbeiter beschäftigt werden.

In Leipzig wurden im ganzen 7 Fälle von Hitzschlag verzeichnet. Die Feuerwehre wurde zur Löschung von meist durch Selbstentzündung entstandenen Bränden, an einem Tage allein 17 mal, alarmiert. Seit gestern ist Mangel an Trinkwasser eingetreten.

Dresden. Nächtliche Ständaligenen. Schon wiederholt

haben die seit einiger Zeit hier wohnenden Hamburger Bauarbeiter, die durch das Tragen von Hülfsbüten und zweiten Hosensich auffällig machen und unter dem Namen „Rolandsbrüder“ nicht in bestem Rufe stehen, zum Einschreiten der Sicherheitspolizei Anlaß gegeben. Auch in diesen Tagen gab nachts ein solcher Hamburger durch sein Ständalieren auf der Brunststraße Anlaß zur polizeilichen Sistierung. Als er zur Wache gebracht werden sollte, da er seinen Namen zu nennen verweigerte, kamen seine Genossen herbei und versuchten ihn zu befreien. Drei von ihnen wurden verhaftet.

Am Montag früh wurde am Ufer bei Borstadt Cotta ein weiblicher Leichnam aus der Elbe gezogen. In der Toten wurde die 21-jährige Sekretärin Nidel aus Leipzig festgestellt, die am Sonnabend in die Elbe gesprungen war.

Die Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften haben den Frachtverkehr auf der Elbe des geringen Wasserstandes wegen eingestellt. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft erhält ihren Betrieb in vollem Umfange aufrecht.

Der Rechner Paul Beck in Dresden ging vor einiger Zeit abends nach Geschäftsschluss durch die Pillnitzer Straße. Er befand sich in angeheiterten Zustande und sprach in dieser Stimmung ein junges Mädchen, die Tochter eines Steinmetzmeisters, an. Das Mädchen wollte von dem Angeheulerten nichts wissen und verbat sich alle Annäherungsversuche. Als der Angetrunkene schließlich aber das Mädchen in seine Arme schloß und ihr einen Kuß geben wollte, setzte die Angegriffene sich energisch zur Wehre und rief einen Schutzmann herbei, der sofort die Personalien des unvorsichtigen jungen Mannes feststellte und ihn in Haft nahm. Er hatte sich jetzt wegen tätzlicher Beleidigung vor dem Dresdner Schöffengericht zu verantworten. Er wurde für schuldig erklärt und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Das Gericht hatte festgestellt, daß der Angeklagte schon früher ebenfalls in angeheitertem Zustande ähnliche „Scherze“ verübt hatte und hielt deshalb eine strenge Bestrafung im Interesse der öffentlichen Sicherheit für angebracht.

Für Landwirte. Erfahrungsgemäß werden im Herbst starke Anforderungen an den Güterwaggonpark der Bahnverwaltungen gestellt; besonders drängen sich die Sendungen von Kohlen, Düngemitteln und sonstigen landwirtschaftlichen Bedarfsgegenständen auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum zusammen. Es ist deshalb den Interessenten zu empfehlen, die Bestellungen und Lieferungen tunlichst schon jetzt zu bewirken, um bei Eintritt des stärkeren Verkehrs nicht Lieferungsverzögerungen ausgeht zu werden.

Eine Suppe ist bekanntlich die beste Grundlage jeder Mahlzeit. Sie regt Appetit und Verdauung an. Deutzluge stellt die Hausfrau vorzüglich nahrhafte Suppen schnell und bequem her, indem sie Maggi's Suppen (Schutzmarke Kreuzflern) verwendet. Sie braucht dann nicht mehr lange am heißen Herde zu stehen. Maggi's Suppen in Würfel zu 10 Pf. für 2-3 Teller enthalten alle erforderlichen Zutaten und sind nur noch mit Wasser zu kochen. Man achte aber beim Einkauf darauf, daß man auch wirklich Maggi's Suppen erhält.

Die Anzahl der an Handwerker für hervorragende Leistungen zuerleiteten Zeugnisse mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst hat in den letzten Tagen eine ganz ungewöhnliche Zunahme in einem einzigen Armeekorps erfahren. Vom Generalkommando des 9. Armeekorps sind 23 junge Handwerker auf Grund des § 89 der Deutschen Wehordnung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zugelassen worden, ohne daß sie den üblichen Nachweis der wissenschaftlichen Bildung zu erbringen hatten, da ihre gewerblichen Leistungen den Ansprüchen der Gewerbekommission entsprachen. Vom Generalkommando waren der Gewerbekommission 39 Arbeiten junger Handwerker vorgelegt worden, denen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt werden sollte, es wurden aber nur 23 für würdig befunden. Diese Zahl stellt trotzdem einen Rekord dar und beweist aufs neue das Entgegenkommen der militärischen Kreise gegenüber dem Handwerk.

In Konstantinopel ist ein Brand ausgebrochen. Die Stätte des Brandes, die sich unweit des Goldenen Horns bis dicht an das Marmarameer ausdehnt, bietet einen schrecklichen Anblick. So weit das Auge reicht, sind nur rauchende Trümmerhaufen zu sehen. Die Obdachlosen, deren Zahl 50 000 übersteigt, lagern im Freien. Bisher hat die Behörde keine Anhaltspunkte dafür, daß Brandstiftung vorliege. Der Brand dürfte vielmehr einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben sein. Seine riesenhafte Ausdehnung ist auf Wassermangel und ungenügende Degantation der Feuerwehren zurückzuführen.

Ein russischer Militärballon, der die preussische Grenze überflogen hatte, wurde beim Rückflug nach Rußland von der russischen Grenzwahe beschossen.